



18. November 2020

### Dringliche Schriftliche Anfrage

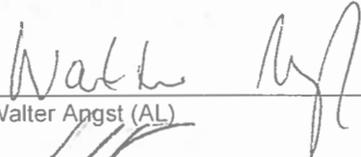
von Walter Angst (AL)  
und Alexander Brunner (FDP)  
und 37 Mitunterzeichnenden

Die Stadt Zürich hat Kitas und Tagesfamilienorganisationen und vor allem auch die Eltern während des Lockdowns mit der Übernahme der Betreuungsbeiträge der Eltern rasch und unbürokratisch unterstützt. Der Druck auf die Einrichtungen hat sich in den letzten Wochen wieder erhöht und ist teilweise aufgrund der verschärften epidemiologischen Lage gar höher als damals im März. Epidemiologische Gründe oder personelle Engpässe werden voraussichtlich zu punktuellen vorübergehenden Schliessung von Angeboten führen. Es ist bekannt, dass fast alle Trägerschaften unter finanziellem Druck stehen. Die Ausgestaltung der Ausfallentschädigung hat bereits zu einem finanziellen Verlust bei den Trägerschaften geführt. Es muss damit gerechnet werden, dass einzelne Trägerschaften von Kitas und Tagesfamilienorganisationen wegen sinkender Nachfrage und betrieblichen Herausforderungen (keine Elternbeiträge während Schliessung) in der langen 2. Welle in existenzielle Schwierigkeiten kommen. Nachdem der Staat in der 1. Welle Millionen von Franken Ausfallentschädigungen übernommen hat, ist zu prüfen, wie die Existenz und die Angebote der für die Krisenbewältigung wichtigen vorschulischen Bildungs- und Betreuungseinrichtungen gezielt unterstützt werden können.

In diesem Zusammenhang bitten wir den Stadtrat um die Beantwortung der folgenden Fragen.

1. Bitte um Angaben zur aktuellen personellen und finanziellen Situation der Kitas und Tagesfamilienorganisationen (TFO).
2. Hat der Stadtrat Kenntnis von Kitas, die einen negativen Bescheid auf ihr Ausfallgesuch beim Kanton bekommen haben und was Gründe sind? Wo sähe er Möglichkeiten, diese Kitas zu unterstützen?
3. In welcher Form und in welchem zeitlichen Turnus findet die Kommunikation mit den Kitas und TFO in der Stadt Zürich statt?
4. Ist sichergestellt, dass die Trägerschaften die Mindestqualität (z.B. Einhaltung Betreuungsschlüssel) gewährleisten können?
5. Müssen die Anforderungen angesichts der Wichtigkeit der Erhaltung der systemrelevanten Bildungs- und Betreuungsangebote an gewisse Kriterien evtl. vorübergehend gesenkt werden?
6. Wie können die Trägerschaften den Betrieb aufrechterhalten, wenn qualifiziertes Personal ausfällt?
7. Was passiert, wenn wegen personellen Engpässen Angebote geschlossen werden müssen? Wird die Stadt Zürich in einem solchen Fall die Ausfälle der Trägerschaften übernehmen? Werden die Subventionen nahtlos weitergezahlt?
8. Hat die Stadt Zürich einen Szenario-Plan und weiss sie, wie sie die Trägerschaften in welchem Szenario unterstützen will? Stehen personelle und finanzielle Mittel für die Bewältigung der 2. Welle zur Verfügung?
9. Wie ist der Stand für eine praktische Umsetzung des Postulates 2019/62, in welchem eine Schaffung eines städtischen Stellenpools gefordert wird, damit Kitas bei Personalnot unterstützt werden können?
10. Wie würde man Eltern unterstützen, wenn Trägerschaften Angebote einstellen müssten?

11. Was passiert, wenn Eltern ihre Kinder aufgrund der epidemiologischen Lage nicht mehr in die Kita bringen wollen? Werden die Beiträge der Stadt dann weiter an die Kitas überwiesen? Riskieren die Eltern in diesen Fällen, ihren Kitaplatz zu verlieren?



Walter Angst (AL)



Alexander Brunner (FDP)



Markus Baumann (GLP)



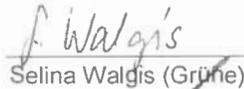
Melissa Dufournet (FDP)



Claudia Rabelbauer (EVP)



Roger-Paul Speck (SP)



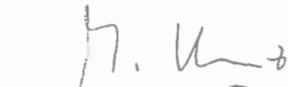
Selina Walgis (Grüne)



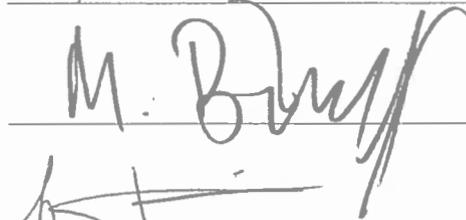
C. Schmeck











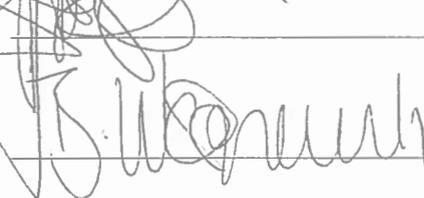
















~~\_\_\_\_\_~~

M. Giller

DC

U. N. G.

de 1984

Nigeria

M. Giller

V. L.

H. R. W.

Research #1

S. Braun

N. G.

A. F. W.

Illness